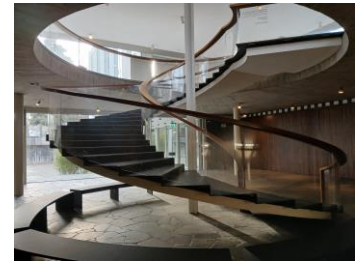


## Informationen zur KLG-Frühjahrs excursion nach Pforzheim, Ettlingen und Rastatt am Samstag, d. 18.4. 2026

---

1 Das **Reuchlinhaus**, in dem sich das **Schmuckmuseum Pforzheim** befindet, ist ein architektonisches Juwel und quasi selbst Exponat. Es wurde 1961 nach Entwürfen des Architekten **Manfred Lehmbruck (1913-1992)**, dem Sohn des bekannten Bildhauers Wilhelm Lehmbruck, errichtet. Es ist eines der wichtigsten Beispiele der deutschen **Nachkriegsmoderne**, das sich in der Nachfolge der Bauhaus-Architektur (Gropius, Mies van der Rohe) versteht. Der Architekt gestaltete jeden Baukörper in Bezug auf das, was darin präsentiert werden sollte: Das Gebäude des Heimatmuseums verkleidete er mit Sandstein aus dem Schwarzwald, die Außenhaut des Schmuckmuseums formte er aus Aluminium und Glas, die Ausstellungshalle des Kunstvereins erhielt eine Stahl-Glas-Konstruktion, die Stadtbücherei einen verglasten Betonbau. Herzstück des Reuchlinhauses ist die Eingangshalle. Von hier aus kann man den Blick in den umgebenden Stadtgarten schweifen lassen und Kultur und Natur miteinander in Verbindung bringen. Über die freitragende Stahl-Wendeltreppe gelangt man ins untere Foyer mit Vortragssaal, Galerie zum Hof und den Hof selbst mit Wasserbecken und Kaskade. Ursprünglich war das Reuchlinhaus als Kulturzentrum der Stadt Pforzheim geplant und beherbergte neben dem Schmuckmuseum auch Stadtarchiv, Heimatmuseum, Bücherei und Kunstverein. Heute sind ausschließlich Schmuckmuseum und Kunstverein noch dort. 2006 wurde das Schmuckmuseum nach umfangreicher Umgestaltung und Erweiterung der Ausstellungsfläche in dem denkmalgeschützten Gebäude wiedereröffnet.



Schmuckmuseum (Reuchlinhaus) Pforzheim

Die Schwerpunkte der Sammlung des Schmuckmuseums liegen auf Kleinodien der griechischen und etruskischen Antike, der Renaissance und des Barocks. Herausragend sind die Preziosen aus der Zeit von Art Nouveau und Jugendstil sowie die einzigartige Kollektion moderner Schmuckkunst ab 1960. Die ethnografische Sammlung Herion gibt Einblick in die schmückenden Ausdrucksformen außereuropäischer Gesellschaften, und kunstvolle Taschenuhren aus der Sammlung des Pforzheimer Uhrenfabrikanten Philipp Weber, eine Dauerleihgabe der Sparkasse Pforzheim Calw, dokumentieren Uhrmacher- und Goldschmiedekunst vom 17. bis ins 19. Jahrhundert. Auch eine umfassende Ringsammlung sowie Abteilung über die Geschichte der Pforzheimer Schmuckindustrie ist zu sehen. In einer einstündigen Führung erhalten die Exkursionsteilnehmer sowohl einen Einblick in die Architektur des Hauses, als auch in die umfangreiche Sammlung.

---

2 Der Gebäudekomplex auf der **Wilhelmshöhe** oberhalb von **Ettlingen** beherbergte eine Ateliergemeinschaft von Künstlern, die in den frühen 80er Jahren ein 1898 erbautes Kurhotel zum kulturellen Zentrum ausgestalteten. Im Obergeschoss hat heute der **Kunstverein Ettlingen** seinen

Sitz, im unteren Stockwerk befinden sich Wohnung, Werkstatt und Lager des Künstlers **Werner Pokorny (1949-2022)**, dessen Cortenstahl-Skulpturen im Frühjahr 2025 in einer Kooperationsausstellung zwischen KLG und Museum Heppenheim im Sonderausstellungsraum des Kurmainzer Amtshofs zu sehen waren.



Atelier und Lager Werner Pokorny, Wilhelmshöhe Ettlingen

Frau **Gabriele Pokorny**, die Witwe des Künstlers, die heute noch in der Wohnung auf der Wilhelmshöhe lebt, hat sich bereit erklärt, uns in einem Rundgang einen Einblick in die umfangreiche Produktion von Werner Pokorny zu ermöglichen, wobei vor allem auch die beeindruckenden Großskulpturen des Künstlers im Außenraum zu erleben sind. Zusätzlich wird Herr **Werner Meyer**, Kunsthistoriker und Leiter des Ettlinger Kunstvereins und der Werner Pokorny Stiftung, einer der besten Kenner der künstlerischen Arbeit Pokornys, den Exkursionsteilnehmern Fragen zu seinem Werk beantworten.

---

**3** Das ehemalige **Schulhaus in Ottersdorf bei Rastatt** wurde 1875 erbaut. Nach dem Umzug der Schule wurde es 1936/37 um eine Etage aufgestockt und in Lehrerwohnungen umgewandelt. **Anselm Kiefer (geb.1945)**, einer der bedeutendsten bildenden Künstler der Gegenwart, dessen Vater Lehrer in Ottersdorf war, lebte in diesem Haus mit seinen Eltern, Geschwistern und einer weiteren Lehrerfamilie von 1951 bis 1957, bevor die Familie nach Rastatt-Niederbühl zog.



Haus Kiefer, Rastatt

**2019** erwarb Kiefer sein Ottersdorfer Elternhaus, um es zu restaurieren und Ausstellungen darin zu zeigen. Als er es mit **Wim Wenders** besuchte, war dieser so angetan vom Haus und seiner Nähe zum Rhein, dass er im Kinderzimmer von Anselm Kiefer und am Rheinufer Szenen für seinen Film **ANSELM – Das Rauschen der Zeit (2023)** drehte.

Seit 2025 ist in dem Gebäude eine Ausstellung mit Frühwerken von Anselm Kiefer aus den 60er und 70er Jahren zu sehen, die allerdings im **März 2026** durch eine Ausstellung mit **Aquarellen des Künstlers aus allen Schaffensphasen** abgelöst wird.

Da die Räume sehr klein sind, erhalten die Exkursionsteilnehmer in **drei (zeitlich versetzten) parallelen Führungen** einen umfassenden Einblick in das Werk eines der wichtigsten Künstler unserer Zeit. Das Werk von Anselm Kiefer ist hier im Zusammenhang mit seiner Biographie „hautnah“ zu erleben.